



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Über die ursprüngliche Gestalt des Gedichts von der Nibelungen Noth

Lachmann, Karl

Berlin, 1816

4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63899)

thig; nirgend werden Sinn und Zusammenhang durch die Auslassung jener Strophen gestört.

4.

Weit bedeutender, als der Bischof Pilgrin, greift Volker, der Fiedler, in die Begebenheiten der letzten Aventüren ein, über die seine doppelte Natur des Helden und Spielmanns eine wunderbarzauberische poetische Heiterkeit ausbreitet. Er wird schon in dem ersten Abschnitte unseres Werkes unter den Vasallen der Burgundischen Könige genannt:

Volker von Alzeie, mit ganzem ellen wol bewart.

Nachher ist der Fiedler, der kühne Spielmann Volker in dem Kriege gegen die Sachsen und Dänen Bannersführer. Dann wird er auf lange Zeit vergessen, bis er endlich beim Empfange Rüdigers, der für Etzel um Kriemhilden warb, mit Gere, Giselher und Dankwart wieder zum Vorschein kommt, ohne daß dabei mehr als sein Name genannt wird (B. 4465 — 4468). Es wird sich späterhin zeigen, daß eben solche Strophen, in denen plötzlich mehrere der Burgundischen Mannen, gleichsam nur um sie doch auch wieder zu erwähnen, genannt werden, sich eben dadurch als eingeschoben verrathen: für jetzt mag diese Stelle, als wenig bedeutend, immer ihr altes Recht behaupten.

Aber nun ferner, wo Günther auf Hagens Rath Recken und Knechte versammelt, um in Ungarn vor Kriemhildens Rache sicher zu sein, kommen Hagen und Dankwart mit achtzig Recken, Volker mit dreißig seiner Mannen. Die ganze Stelle lautet also (B. 5913 — 5924):

Do hiez von Tronege Hagene Dankwart den
brüder sin

Ir beider recken ahzec süren an den Rin.

Die komen ritterliche; harnasch und gewant

Fürten die vil snellen in daz Gûntheres lant.

Do kom der kûne Volker, ein edel spileman,

Zû der hovereise mit drizer siner man.

Die heten sôlich gewæte, ez môht' ein kûnie getragen.

Daz er zen Hûnen wolde, daz hiez er Gûnthere
sagen.

Nun weiter, als wenn wir ihn gar noch nicht kenten:

Wer der Volker were, daz wil ich ðch wizzen lan:

Er was ein edel herre; im was ðch undertan

Vil der gûten recken in Burgondenlant;

Durch daz er videln konde, was er der spilman genant.

Diese Strophen sind höchst merkwürdig, und es ergibt sich aus ihnen für unsere Frage Mehreres. Von den dreitausend Helden, die aus Gûnthers Lande auf sein Gebot zusammen kamen (B. 5907), hatte Hagen tausend ausgewählt (B. 5903. 5925); Hagen und Dankwart brachten achtzig Recken, Volker dreißig. Als sie von Worms weggehen, kleidet Gûnther seine Mannen, sechzig und tausend, und neuntausend Knechte (B. 6042 f.). Hagen setzt über die Donau wohl tausend Ritter hehr, dazu seine Recken, und noch neuntausend Knechte (B. 6305 ff.). Bei Rûdiger sollen beherbergt werden sechzig schnelle Recken und tausend Ritter gut, nebst neuntausend Knechten (B. 6603 f.). Bei Egel gehen mit den Kônigen zu Hofe

Ir edeln ingesindes tusent kûner man;

Darûber sehzec recken, die waren mit in komen,

Die het' in sinem lande der kûne Hagene genomen.

(B. 7246 ff.) Günthers Gesinde, nicht das edele, sondern die Knechte wurden schon früher mit Dankwart in die Herberge geschickt (B. 6959 ff.). Hier wurden hernach erst fünfhundert erschlagen (B. 7805), und endlich alle neuntausend Knechte (B. 7818), und

Darüber ritter zwelwe der Dankwartes man.

Von diesen und Hagens Mannen (B. 6411) wurden schon unterwegs in der Schlacht, die der Nachtrab den Baierfürsten lieferte, vier verloren (B. 6489). Von des Königs Degen lebten, nachdem Kriemhilde das Haus angezündet hatte, noch sechs Hundert kühner Mann (B. 8599). Nach der Schlacht mit Dietrichs Mannen,

Do waren gar erstorben die Güntheres man.

(B. 9309). In dieser Zählung nun finden sich bedeutende Schwierigkeiten. Hagens und Dankwarts achtzig Mann kommen nur in der Stelle vor, die uns auf diese Untersuchung leitete. Einigemahlt werden Günthern tausend Mann und sechzig Recken gegeben; wo Hagens und Dankwarts Recken besonders erwähnt werden, da bekommt der König nur tausend; und in der einen Stelle (B. 7248) ist es ganz deutlich, daß die sechzig Recken Hagens Mannen sind:

Die het' in sinem lande der küne Hagene genomen. 9)

Hagens und Dankwarts Mannen brauchten aber in der Stelle, wo das Heer zusammen kommt, eben so wenig genannt zu werden, als der Dichter dies dort von den neuntausend Knechten nöthig fand. Es scheint also die ganze Strophe von Hagens und Dankwarts achtzig Recken eingeschoben, oder doch zum wenigsten die Zahl achtzig, in der die Handschriften übereinstimmen, unrichtig zu sein. Die folgende aber, worin Volker mit dreißig Mann kommt,

um mit nach Hünenland zu fahren, ist sicher erst später eingefügt; die armen Leute, die weiterhin gar nicht mehr vorkommen, müßten denn, ihrer Absicht zuwider, statt mitzugehen, am Rheine geblieben sein. Endlich aber bringt uns die letzte von jenen Strophen:

Wer der Volker wære, daz wil ich ðch wizzen lan ic.
auf eine sichere Spur, woher diese Einfügungen kommen. Das ihr Verfasser, wie wir, die früheren Aventüren, so hätte er Volkern, den wir genugsam kennen, nicht auf diese Art eingeführt. Er mußte dies aber thun, weil er nachher Volkern häufig erwähnt fand, ohne daß irgendwo gesagt wurde, wer er war. Anderswoher und selbst durch die Sage kannte er ihn schwerlich weiter, weil er uns nicht einmahl erzählt, daß er Herr von Alzeie war.

5.

Und so finde ich, daß bis dahin, wo Volker einen näheren Antheil an den Begebenheiten nimmt, alle Stellen, in denen er erwähnt wird, entweder offenbar eingeschoben oder doch vollkommen überflüssig sind. Es wird schon nöthig sein, sie einzeln durchzugehen und an jeder die Wahrheit dieses Sages besonders zu zeigen.

Die nächste (B. 5953 — 5960) ist die, wo Gheles Boten, Wärbel und Ewemmel, denen Günther vor dem Abschiede, wenn sie wollten, Frau Brünhilden zu sehen erlaubte, durch Volker davon abgehalten und auf morgen vertröstet werden. Dann heißt es ganz kurz:

Do si si wanden schowen, done kundes niht geschehen.
Er handelt hier wohl in feinem Charakter, der sich später entwickelt, als Hagens und also auch als Brünhildens